

SACHBÜCHER DES MONATS OKTOBER 2019
DIE WELT/ WDR 5/NEUE ZÜRCHER ZEITUNG/ORF-RADIO ÖSTERREICH 1

1. Armin Nassehi
Muster. Theorie der digitalen Gesellschaft, C. H. Beck Verlag, 352 Seiten, € 26,00
2. Naika Foroutan
Die Post-migrantische Gesellschaft. Ein Versprechen der pluralen Demokratie, Transcript x Texte, 276 Seiten, € 19,99
3. Julia Ebner
Radikalisierungsmaschinen. Wie Extremisten die neuen Technologien nutzen und uns manipulieren. Übersetzt von Kirsten Riesselmann, Suhrkamp Verlag Nova, 335 Seiten, €18,00
4. Vittorio Hösle
Globale Fliehkräfte. Eine geschichtsphilosophische Kartierung der Gegenwart, Verlag Karl Alber, 224 Seiten, € 24,00
5. Patrice G. Poutrus
Umkämpftes Asyl. Vom Nachkriegsdeutschland bis in die Gegenwart, Chr. Links Verlag, 248 Seiten, € 25,00
6. Samuel Strehle
Kollektivierung der Träume. Eine Kulturtheorie der Bilder, Verlag Velbrück Wissenschaft, 346 Seiten, € 29,90
- 7.-8. Friederike Otto
Auf der Suche nach den Schuldigen für Hitzewellen, Hochwasser und Stürme, Ullstein Verlag, 240 Seiten, € 18,00

Herbert Renz-Polster
Erziehung prägt Gesinnung. Wie der weltweite Rechtsruck entstehen konnte – und wie wir ihn aufhalten können, Kösel Verlag, 320 Seiten, € 20,00
9. Jack Miles
Gott im Koran. Übersetzt von Andreas Wirthensohn, Carl Hanser Verlag, 288 Seiten, € 26,00
10. Friedrich von Borries/Benjamin Kasten
Stadt der Zukunft. Wege in die Globalopolis, S. Fischer Verlag, 207 Seiten, € 13,00

Besondere Empfehlung des Monats Oktober von Prof. Ursula Münch (Direktorin der Akademie für Politische Bildung/Professorin für Politikwissenschaft an der Universität der Bundeswehr München): Ilko-Sascha Kowalczuk: Die Übernahme. Wie Ostdeutschland Teil der Bundesrepublik wurde. Verlag C.H. Beck, München.

Kowalczuk nähert sich der Frage, ob und warum „der Osten“ Deutschlands politisch ein anderes Land ist als „der Westen“ mit dem wissenschaftlichen Handwerkszeug des Historikers, webt aber biografische Erfahrungen in seine „Beobachtungen und Reflexionen über die deutsche Einheit“ ein. Seine Auseinandersetzung mit der Frage, wie die aktuell so drängenden „deutsch-deutschen Schieflogen“ entstehen konnten, mündet in die durchaus beunruhigende These, dass Ostdeutschland ein „Laboratorium der Globalisierung“ darstellt - und dem Westen nicht nachhinkt, sondern womöglich sogar einige Schritte voraus ist. (Ursula Münch)

Die Jury: Tobias Becker, Der Spiegel; Kirstin Breitenfellner, Falter (Wien); Peter Ehmer, WDR 5; Dr. Eike Gebhardt; Daniel Haufler, Berlin; Prof. Jochen Hörisch, Universität Mannheim; Günter Kaindlstorfer, Wien; Dr. Otto Kallscheuer; Petra Kammann, FeuilletonFrankfurt; Jörg-Dieter Kogel; Prof. Dr. Ludger Lütkehaus; Prof. Dr. Herfried Münkler, Humboldt Universität zu Berlin; Marc Reichwein, DIE WELT; Thomas Ribl, Neue Zürcher Zeitung; Prof. Dr. Sandra Richter, Literaturarchiv Marbach; Wolfgang Ritschl, ORF Wien; Florian Rötzer, Telepolis; Dr. Frank Schubert, Spektrum der Wissenschaft; Norbert Seitz; Prof. Dr. Joachim Treusch, Jacobs-University, Bremen; Dr. Andreas Wang; Michael Wiederstein, Schweizer Monat; Prof. Dr. Harro Zimmermann; Stefan Zweifel, Schweiz